

Der Taunusbote erscheint
täglich
außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Homburg v. d. Höhe
einschließlich Bringerlohn
Mk. 2.50, durch die Post
bezogen (ohne Bestellgebühr)
Mk. 2.25 im Vierteljahrs.

Wochenkarten: 20 Pfg.
Einzelnummern:
5 Pfg. — Ältere 10 Pfg.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Anzeigenteil kostet die
fünfspaltige Korpuszeile
15 Pfg., im Reklameteil die
Kleinzeile 30 Pfg. — Bei
Anzeigen von auswärts kostet
die fünfspaltige Korpuszeile
20 Pfg., im Reklameteil die
Kleinzeile 40 Pfg. — Rabatt
bei öfteren Wiederholungen. —
Sonderanzeigen im Wohnungs-
anzeiger nach Abereinkunft.

Geschäftsstelle
Hardenstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 8974
Frankfurt am Main.

Tagebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Juni
2.
3.

Erfolgreicher Tag im Westen. Württembergische Regimenter stürmen den Höhen südöstlich von Jilbedda (südöstlich von Oern) sowie die dahinter liegenden englischen Stellungen; über 500 Gefangene. Die Engländer erleiden außerdem allerhöchste blutige Verluste.

In der Champagne werden von einer Stützungsabteilung über 100 gefangene Franzosen eingebracht.

Herner vor Verdun erfolgreiche Kämpfe auf dem Ostufer der Maas. Das Dorf Damloup wird gestürmt. 520 Gefangene. Französische Angriffe auf den kürzlich von uns gewonnenen Caillette-Wald scheitern völlig und unter großen Verlusten.

Zwischen Caillette-Wald und Damloup werden wir bei abgewiesenen Angriffen weitere 500 Franzosen zu Gefangenen.

Besonders erfolgreicher Tag für die Oesterreicher bei ihrem Vorrücken in Genet; es wurden 5600 Gefangene gemacht, sowie 3 Geschütze und 11 Maschinengewehre erbeutet.

* In voller Blütenpracht und Frühlingsfrische ist Pfingsten in diesem Jahre bei uns eingetroffen. Auf den Feldern, auf allen Bäumen wächst im warmen Sonnenlichte die junge Saat empor. Mit noch ganz anders gearteten Gefühlen wie in früheren Jahren betrachten wir jetzt die ewige Wiegegeburt der Natur. Die Blüte, die sich jetzt erschließt, ist dermaßeinst zur Frucht werden, sie soll uns helfen, den Winter mit seinen Sorgen zu überdauern. Die Ernte wird halten, was die Blüten versprochen. Wir dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß das Jahr 1917 ein segensreiches sein wird, als das Jahr 1916.

Wird uns dieses Jahr nun auch die Ernte bringen, die wir auf anderen Gebieten erhoffen? Wird es unserm Volke die Belohnungen schenken, die es sich in den schweren Zeiten der Not, der Entbehrungen und des allgemeinen Leidens verdient hat? Wird es

uns den heißersehnten Frieden wiederschicken? Wir glauben immer noch, daß die nächsten Wochen und Monate darüber eine endgültige Entscheidung treffen werden. Vorläufig freilich leuchtet das Licht der Verheißung noch nicht. Unsere Friedensbereitschaft kennt die Welt, sie kennt aber auch den verbissenen Haß und den Wunsch unserer Gegner den Krieg bis ins Endlose zu verlängern aus Furcht, ihre Niederlage eingestehen zu müssen.

Gerade in der vergangenen Woche haben wir genügend über die Kriegsziele unserer Gegner zu hören bekommen. Lord Cecil sprach im Unterhause, Ribot im Palais Bourbon, Fürst Emow und Renenski äußerten sich zu den Vertretern der Presse. — Ihre Worte waren verschieden, der Inhalt ihrer Ausführungen so ziemlich der gleiche. Sühne und Entschädigungen verlangen Franzosen und Engländer von uns, Wiederherstellung fordern die Russen, indem sie das Wort von den Annerkennung sorgfältig vermeiden. Wie man sieht, trennt die Völker immer noch in ihren Anschauungen über die Zukunft Europas der Abgrund, der nun schon seit drei Jahren zwischen uns und ihnen Kluft und in deren schwarzen Rachen soviel Tausende junge Menschenleben stürzt.

Bisher hat die Entente aus der positiven Kriegslage nichts gelernt, zum wenigsten hat sie nichts daraus lernen wollen.

Es ist aber nicht gut denkbar, daß die Führer der feindlichen Mächte auch die Ergebnisse der April- und Mai-Offensive einfach ignorieren werden. Der Generalfeldmarschall Sir Haig war seinerzeit unvorsichtig genug, sich bei Beginn des Sturmes an der Westfront zu der Prophezeiung hinreißen zu lassen, daß der Durchbruch durch die deutsche Front mit mathematischer Sicherheit erfolgen müsse. Der Durchbruch ist mit mathematischer Sicherheit gescheitert. Die englisch-französische Offensive, deren Kosten an Menschenleben und Material einfach unberechenbar sind, hat die Gegner auch nicht um Zollbreite weitergebracht.

Schließlich muß doch auch den schlimmsten Kriegsgeheimern im gegnerischen Lager die Erkenntnis aufdämmern, daß die Kriegsführung auf diese Weise zwecklos ist. Die deutsche Front hält und wird in alle Zukunft halten. Man schämt sich jetzt drüben auch in das Stadium der Erwägung getreten zu sein, denn die letzten Tage haben uns unzweifelhaft ein starkes Abflauen der Kämpfe auf der Westfront gebracht. Die Feinde müssen sich

offenbar von ihren furchtbaren Verlusten erst erholen.

Die Kampfpause an der Westfront wird nun durch die italienische Offensive gegen die österreichische und Jangsofront restlos ausgefüllt. Mit bemerkenswerter Zähigkeit und vielem Schmutz sind die Italiener gegen unsere Bundesgenossen vorgegangen. Ihre Bemühungen waren von keinem Erfolge gekrönt. Zwar hat Cadorna seinen Landsleuten einige Siegesberichte zurechtgemacht, diese Berichte halten aber einer kritischen, sachlichen Untersuchung nicht stand. In einer einzigen Stelle ist die österreichische Front um einen Kilometer zurückgenommen worden. Das ist ein Gewinn von nur lokaler Bedeutung, der in keinem Verhältnis zu dem Einsatz an Menschenleben steht, den die Italiener gemacht haben. Auch die Oesterreicher werden genau so wie unsere Braven an der Westfront dem Sturm der Feinde sich gewachsen zeigen.

Rundgebung des Kaisers.

Berlin, 1. Juni. (WB. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat folgende Drahtung abgesandt:

An den Kaiser von Oesterreich, apostolischer König von Ungarn, Majestät.

In diesem Ringen, bereit zu neuen Kämpfen, hat Deine Jangso-Armee dem mächtigen Ansturm des weissen Feindes getrotzt und ihn zum Scheitern gebracht.

Dich und die tapferen Truppen Deiner Väter beglückwünsche ich zu dem großen Erfolge.

Gott wird mit uns sein.

Wilhelm.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 1. Juni (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Dünenlande an der Küste, im Oern-Bogen und vornehmlich im Wollschachtel-Wald nahm gestern Abend der Artilleriekampf große Festigkeit an.

Mit zusammengefaßter Feuerwirkung bereitete der Feind an mehreren Stellen starke Erkundungsschüsse vor, die überall im Kampfe zurückgeschlagen wurden.

Auch vom La Passée-Kanal bis auf das Südufer der Sarpe ereichte die Feuerstätigkeit

seit wieder große Stärke. Hier brachen die Engländer zu Erkundungen bei Hulluch, Cherisy und Fontaine vor; sie wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Aisne-Front und in der Champagne ist die Gefechtslage unverändert.

Gestern morgen fielen bei einem Unternehmen am Hoch-Berge, südöstlich von Nauroy, sechs Franzosen in unsere Hand.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Besonderes.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Emorhon, Baranowitsch, Brody und an der Bahn Buczow-Tarnopol überschritt die Feuerstätigkeit das bis vor kurzem übliche Maß.

Mazedonische Front.

Bulgarische Vorposten brachten durch Feuer feindliche Vorkühe auf dem rechten Wardar-Ufer und südwestlich des Doiran-Sees zum Scheitern.

Gestern verloren die Gegner vier Flugzeuge und drei Fesselballone durch Luftangriff unserer Flieger.

Berlin, 1. Juni. (WB. Amtlich.) Lebhafter Feuerkampf im Wollschachtel-Bogen.

An der Aisne-Front und nordöstlich von Soissons für uns erfolgreiche Vorkühegefechte. Im Osten nichts Besonderes.

Wien, 1. Juni. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Robice wurden gestern früh wieder heftige italienische Angriffe abgewiesen. Sonst am Jangso nur Geschützkampf; Kesselweise auch in Kärnten und an der Tiroler Front.

Von den Fronten.

Berlin, 1. Juni. (WB.) Am 31. Mai lagen die deutschen Stellungen bei St. Eloi, Wollschachtel, gegen Messines und westlich Warneton unter schwerster Feuer das auch nachts anhält. Unter dem Schutz dieses Feuers in der Nacht vorgehende feindliche Patrouillen in der Gegend der genannten Orte wurden zurückgewiesen und ließen Gefangene in unserer Hand. Bei Warneton setzten die Gegner nach starken Patrouillen-

„Mußt“.

Roman von E. Stieler-Marshall.

Ende November. Seit Tagen hängt ein belandlicher Nebel über der Welt, selbst über Mittag wird es nicht richtig hell. Die fleischigen Leute im Lande müssen schon um drei Uhr den Tag abgeben — und von künstlichem Lichte sich helfen lassen. Sie schimpfen mächtig auf November und Nebel, die fleischigen Leute im Lande. Aber für träumende Seelen ist diese grauerhangene Klarheit nicht übel. Laßt sie nur schimpfen, die Philister — laßt Lante Zette mit hochgezogenen spitzen Schultern und verkniffenen Lippen ihr Lieblingswort klingen: „Schaubers!“

„Ach, finde es prachtdoll!“ jauchzte die blonde Magdalena — „Du nicht, Paul?“

Der Junge tat einen schrillen verächtlichen Witz.

„Du findest ja alles prachtdoll, Du!“ sagte er ein bißchen wegwerfend.

„Du ich auch, Gott sei Dank!“ rief das hochgewachsene schöne Mädchen lustig. „Die Welt ist in jedem Wetter schön, man muß nur verstehen. Wie langweilig mühte das sein, wenn immer nur Mai wäre mit seinem Blütengefäusel. Melodie muß in allem sein. Dies aber ist die schönste sanfte Novemberlegie, mir klingt sie fein. Aber dazu bist du noch viel zu grün, dummer Paul.“

„Und Du, hä? Was bist denn Du?“, fragte Paul erhoht. „Du bist erst recht noch grün, überhaupt ein Immergrün, weißt Du?“

Magdalena lachte fauchend und nahm ihren kleinen Bruder bei seinem runden Kopf,

den sie gehörig schüttelte.

„Ein prachtdoller Bengel bist Du, Paul! Immergrün, das hast Du sein gesagt. O, ich möchte wohl ein Immergrün sein.“

Die Geschwister wanderten durch die Stoppelfelder im bräunlichen Gleichmaß des Nebels. Man sah nicht weit. Die Pappeln, die drüben die Landstraße säumten, ragten wie schlafende Riesen ins Ewige — ihre Spitzen verschwand und verschwammen in feuchten Schleieren. Die Luft noch felsam herb und erdig und frisch war es, frisch.

Die Geschwister gingen geschwind, um nicht frieren zu müssen. Sie kehrten zum Städtchen zurück.

Jeden Tag bei jeglichem Wetter mußten sie in dieser Stunde vor den Toren wandern, das war so Brauch im Doktorhause. Kein Vorwand befreite von diesem Muß.

Und dann schmeckten daheim die Besper so gut! Besonders an solchen Tagen wie heute.

„Muß könnte eigentlich Pfannkuchen kochen“, sagte der kleine Paul mit lästerner Miene, als sie jetzt das Städtchen erreicht hatten und nun auf ebenem Pflaster zwischen den alten schiefen Häusern der Vorstadt dahin stolperten. „Findest Du nicht, Lena?“

„Daran denkst Du heute nicht, es ist ja Wäsche“, antwortete die Schwester — „kleines Ledermännchen. Wie? Möchtest sehr gern wasche?“

Er nickte nur und seine blanken Augen glänzten. Magdalena stellte in Gedanken rasch eine kleine Berechnung an.

„Mein Taschengeld langt noch, das ist fein, sagte sie dann zufrieden — „komm, Paulchen, wir überraschen sie damit.“

In dem vornehmen alten Hause auf der

Bahnstraße roch es würzig nach Kaffee, als die Geschwister den geräumigen Vorraum betraten. Rasch legten sie ab und gingen in das Eßzimmer, wo sie schon alle am runden Tisch saßen. — Großvater Silberhaar und Muß, der Vater und Mademoiselle. Die Kaffeelanne stand unter einer großen bunten gestickten Mütze, die Lampe brannte traulich hinter ihrem grünen Seidenschirm, und der unfreundliche braune Tag war mit dunklen Vorhängen ausgeperrt aus diesem Reiche der Behaglichkeit.

„Fünf Minuten zu spät, Ihr Gesellschaft“, rief der Vater in scherzhaftem Tadel — „kannst Du die Zeit nie richtig einhalten?“

„Hier sind die fünf Minuten“, rief Paul vergnügt und schwang die Pfannkuchentüte — „von Magdalena gestiftet!“

Das Kaffeekländchen war sehr behaglich. So waren hier alle Mahlzeiten, so war in diesem Hause überhaupt alles. Großvater Silberhaar mit seinem Käppchen, im bequemen Lehnstuhl, und der Vater mit den klaren, lustigen Augen hinter der goldgerandeten funkelnden Brille und mit dem großen rötlichblonden Vollbart — Muß mit ihrem munteren Gesicht und dem glatt anliegenden gekämmten Haar — in ihrer molligen Hülle — mit ihrem klappernden Schlüsseltaschchen neben sich — die kinderleichte sanfte Mademoiselle mit den schweremühtigen braunen Schwärmeraugen und dem lieblichen immer freundlichen Mund. —

Wenn man sie alle reihbunt betrachtete, wie sie so hingehen gemütlich. Arbeit und Sorgen vergebend geruhsam ihren Kaffee tranken — das war alles — alles himmlisch heimlich, wundervoll behaglich.

Das ganze Zimmer dazu, der glänzend grüne Nachhosen, das mächtige, schöngeschnitzte Buffet, auf demselben Aufflag prächtiges Silber glitzte, die zierliche Kredenz mit den wunderschönen alten Gläsern — und Mutters Fensterplätzchen dort drüben mit dem breiten gelben Rohrlehnstuhl, den sie seiner weitläufigen runden Form und seiner roten Lederkissen wegen das „Automobil“ nannten — ach dies alles, alles war eine Welt des Friedens und Wohlergehens.

Immer, immer war es hier so schön. Und wenn Magdalena an rauhen düsteren Tagen wie heute vom Nachmittagsspaziergang heimkehrte, dann empfand sie das so inniglich gut und warm, daß ihr liebendes Herz ganz weich wurde vor lauter dankbarem Heimatsgefühl.

Ein glückliches Menschenkind war sie! Nur ein Gedanke stand jetzt wie eine Drohung hinter allem andren: daß sie das schöne liebe Vaterhaus verlassen mußte — für immer — um nur noch dann und wann als Gast hier einzufahren.

Wer weiß, wie bald das sein würde. Wenn Hermann es verlangte, schon Anfang des nächsten Jahres. O, der glatte goldene Reif, der den Ringfinger der linken Hand umschloß, wollte dann und wann fast ein wenig drücken.

Nachdenklich drehte Magdalena ihn hin und her. Fröhliches Gelächter ließ sie aufblitzen. Alle die lieben Gesichter schauten vergnügt und voller Keckerei auf sie und Muß sagte lustig: „Traumkies! Wo bist Du jetzt wieder gewesen?“

„Bei ihm! Natürlich bei ihm —“, rief der vorlaute kleine Paul.

„Ach so!“ Lächelnd strich sich Magdalena

vorstößen am frühen Morgen des 31. Mai einen Angriff an, bei dem sie vorübergehend in unseren Graben Fuß faßten, durch einen Gegenstoß jedoch sofort wieder hinausgeworfen wurden.

An der Arrasfront säuberten am Vormittag des 31. Mai Stoßtrupps ein in der Nähe von Monchy vom Angriff am 30. gebliebenes Engländerneß und nahmen den überlebenden Rest von 1 Offizier und 30 Mann gefangen. Auch die Nacht war lebhaft. Südlich der Chaussee Cambrai-Arras brachten die Unsrigen bei einem Vorstoß Gefangene ein. Im Raume von St. Quentin steigerte sich das am Tag mäßige Störungs- und Streuseuer gegen Abend, um auch nachts anzuhalten. Bei Havricourt und Hennecourt wurden feindliche Patrouillen abgewiesen.

An der Aisne-Front brachte eine deutsche Patrouille in der Nacht zum 1. Juni westlich Cerny Gefangene zurück. Bei der gemeldeten Unternehmung am 30. Mai östlich Berron-Bac drangen unsere Stoßtrupps bis in die Linie vor, die wir vor Beginn der Offensive am 16. April im Besitz hatten. Die Franzosen erlitten bei diesem Unternehmen sehr schwere blutige Verluste. In einem einzigen Sprengtrichter lagen allein 30 Tote. Sieben Maschinengewehre und 12 Selbstladegewehre wurden eingebracht. Die Gefangenenzahl hat sich erhöht. Ein am Abend des 31. Mai nach kurzer Feuerpause gegen diese neu gewonnene Stellung vorgetragener französischer Angriff wurde mißlos abgewiesen.

Die in der Champagne am 31. Mai bei dem erfolgreichen Vorstoß am Hochberg eingebrachten Gefangenen erklärten einstimmig, daß unsere dem Unternehmen vorangehende Feuernorbereitung den Franzosen schwerste blutige Verluste zufügte.

An der Ostfront an einzelnen Abschnitten lebhaftere Feueraktivität. Bei Jomow feuerten die Russen auf eine Berggruppe allein 1506 Schuß.

Der Luftkrieg.

Berlin, 1. Juni. (WB.) Der englische Vordruck-Junkspruch vom 26. Mai 1.30 Uhr vormittags behauptet, die Engländer hätten am Mittwoch, den 23. Mai 1917, ein deutsches Flugzeug verloren und dies nicht einmal gewir gerade an diesem Tag nur ein einziges Flugzeug verloren und dies nicht einmal gegenüber der englischen Front, sondern in Ostpreußen. Es würde sich gar nicht lohnen, gerade die englische Meldung vom 26. Mai richtigzustellen, wenn nicht am gleichen Tage auch der „Non-Bericht“ ein ebenso langes wie lächerliches Loblied auf die Heldentaten der französischen Fliegerei gebracht hätte. Nach einer vorausgegangenen Aufzählung der erfolgreichsten französischen Jagdflieger behauptet „Non“ allen Ernstes, die französische Liste reiche nur die Abschlüsse als anerkannt, wo das deutsche Flugzeug über den französischen Linien abgefliegen oder brennend in die feindlichen Linien abgeführt sei. Nach Entente-meldungen wollen unsere Gegner allein im Monat April nicht weniger als 3099 deutsche Flugzeuge abgeschossen haben. Zählt man die deutschen Flugzeuge, die die Franzosen und Engländer in den letzten Monaten vernichtet haben wollen, zusammen, so kommt man zu einem überraschenden Ergebnis: Nach diesen Aufstellungen sind die Verluste der deutschen Fliegertuppe so groß, daß es überhaupt keine deutschen Flieger mehr gibt! Daß es nicht so ist, darüber dürften die feindlichen Flieger ja am besten Auskunft geben können.

lose flatternde Häutchen von den Schläfen hinweg.

„Ich hab wohl mal wieder geschlafen. Wolltet Ihr was von mir?“

Nach der Vesperstunde klagte der Großvater in seine Wohnung hinauf. Dr. Hilbert ging seine Kranken besuchen und Wutz rief:

„Kinder Gottes, heute ist ja der dritte Dienstag im Monat. Ich hab ja literarischen Tee! Grundgütiger, das hätte ich ums Haar vergessen. Wenn Wäse ist, und man hat so viel zu bedenken und zu beten! — Na, Anna und die Steinerten werden am Ende nun ohne mich fertig.“

Sie ging sich anzusehen, Paul und Mademoiselle, die den Tisch abgeräumt hatte, ließen sich zu den Schularbeiten nieder.

Magdalena schlich sich davon, durch Vaters großes dunkles Spechzimmer und das Damenstübchen in den Salon. Dort stand der Flügel.

Es war nicht ganz dunkel im weiten Raum, das Licht der Straßenlaternen floß durch die hohen Scheiben herein. Magdalena ließ sich am Flügel nieder und sann.

„Ich muß heute spielen“, sagte sie plötzlich ganz laut vor sich hin, stand auf und schloß alle drei Türen ab. Dann kehrte sie an das Instrument zurück, schloß es und legte die schlanken Finger auf die weißen Tasten.

Wie kühl die waren, und wie sie trotzdem die Hände wärmten und den ganzen Menschen. Ein Feuerstrom ging von ihnen aus, durch alle Adern, durch alle Nerven.

(Fortsetzung folgt.)

Der Seekrieg.

Rotterdam, 1. Juni. (WB.) Der „Maasbode“ meldet, daß der griechische, wahrscheinlich im Dienste der Entente fahrende Dampfer „Efstathios“, ein Schiff von 3847 Br.-Reg.-T., fünfzehn Meilen von Cap Vinas torpediert und das brasilianische Schiff „Lapa“ (1366 Tons) im Mittelmeer zum Sinken gebracht worden ist.

Floyds gibt folgende Schiffe als vermisst an: „Gishuanaru“, das früher „Aborgeldie“ hieß, ein Schiff von 3860 Tonnen, das am 1. Januar von Seattle nach Yokohama ausgefahren war. „Gower Coast“, 804 Tonnen groß, auf der Fahrt von Tyne nach Treport. „Tanferton Tower“ (19 Tons) auf der Fahrt Frankreich nach Liverpool.

Amsterdam, 1. Juni. (WB.) Nach dem „Algemeen Handelsblad“ werden die englischen Dampfer „Ava“, am 26. Januar von Liverpool mit Kohlen und Stützmitteln nach Dakar und Keingoon ausgelaufen, und „Bola“, am 26. Januar nach Newpor mit Weizen nach London abgegangen, von Floyds als vermisst angegeben.

Die Sozialisten.

Friedensfragen.

Stockholm, 1. Juni. (WB.) Meldung des Schwedischen Telegrammbüros. Der holländisch-kanadische Ausschuss vorbandelte am 29. und 30. Mai mit den Vertretern der ungarischen Sozialdemokratie Bokanni, Buchinger, Garami, Kurfi, Heltner und dem ungarischen Gewerkschaftsführer Jassai. Die ungarländische Sozialdemokratie tritt für einen sofortigen Friedensschluß auf der allgemeinen Grundlage: „Keine Annexionen, keine Kriegsschadigungen“ ein und fordert die vollständige politische Wiederherstellung aller besetzten Staaten. Die wirtschaftliche Wiederherstellung aller zerstörten Gebiete ist Aufgabe derjenigen Staaten, in deren Verbände zerstörten Gebiete bleiben, doch mit zwei Ausnahmen: Erstens Belgien, dessen vollständige Wiederherstellung in der Erklärung vom 4. August 1914 von der deutschen Regierung zugesagt ist. Die ungarische Abordnung hält die auf die Wiederherstellung Belgiens durch Deutschland bezüglichen Erklärungen des deutschen Reichsanzalters grundsätzlich auch heute noch für richtig, sollte aber ihre Durchführung kriegsverlängernd wirken, so sollen die Lasten der Wiederherstellung Belgiens von allen kriegsführenden Großstaaten im Verhältnis zu ihrer wirtschaftlichen Kraft getragen werden. Zweitens Serbien. Da Serbien zu klein und zu schwach zu seinem selbständigen eigenen Wiederaufbau ist, so soll es gleichfalls die gemeinsame Hilfe aller kriegsführenden Großstaaten erhalten. Die Abordnung fordert außerdem für Serbien freien gesicherten Zugang zum Meer und von Österreich-Ungarn eine Handelspolitik, die gute Beziehungen zwischen den beiden Ländern ermöglicht. Ueber Elsaß-Lothringen wünscht die Abordnung eine Vereinbarung zwischen der deutschen und französischen Sozialdemokratie. Sie sieht darin eine Bürgschaft für einen dauernden Völkerverfrieden. Denselben Weg sollten nach ihrem Dafürhalten die serbischen und bulgarischen Sozialdemokraten wegen Mazedonien einschlagen.

Der Protest der normorgischen Sozialisten.

Kristiania, 1. Juni. (WB.) „Sozialdemokraten“ veröffentlicht einen Aufruf der Sozialistenpartei, der unter Wiederholung der schon in dem Aufruf vom 14. Mai ausgesprochenen Forderungen erneut gegen die Verletzung protestiert. Unter Hinweis auf die Ausgaben für militärische Zwecke wird der Friedenswille der Arbeiter betont und absolute Neutralität verlangt. Der Aufruf enthält die Aufforderung zu einer großen Kundgebung und allgemeinen eintägigen Arbeitseinstellung im Juni. Bei Nichterfüllung der Forderung werde es nicht bei einer Kundgebung bleiben, sondern der dann einzubrufende Arbeiterkongress werde vielmehr über außerordentliche Maßnahmen beschließen müssen.

Stadtnachrichten.

Der Kaiser an die Kaiserin. Wolff meldet amtlich, daß der Kaiser an die Kaiserin am 1. Juni folgende Drahtung absandte:

Ihre Majestät der Kaiserin, Schloß Homburg v. d. S.

Laut Meldung des Feldmarschalls von Hindenburg ist nunmehr die große englisch-französische Frühjahrsoffensive zu einem gewissen Abschluß gekommen. Seit vorigem Spätherbst vorbereitet und vom Winter her angefaßt, ist der von gewaltigen Mengen an Artillerie und technischen Hilfsmitteln aller Art unterstützte Ansturm der englisch-französischen Heere nach siebenwöchentlichem hartem Ringen gescheitert!

Gottes Hilfe verleihe unseren unvergleichlichen Truppen die übermenschlichen Kräfte, um die herrlichen Taten auszuführen und die gewaltigsten Kämpfe erfolgreich zu bestehen, die je die Kriegsgeschichte gesehen hat! Alle Helden! Ihre Leistungen gebieten Ehrfurcht und heiße Dankbarkeit zugleich, die ihnen jeder Deutsche zu zollen verpflichtet ist.

Dem Herren sei Lob und Preis für seinen Beistand und Dank für solch ein herrliches Volk in Waffen!

Wilhelm.

Im Anschluß an dieses Kaisertelegramm erinnern wir daran, daß im Jahre 1870 Monate hindurch stets die erste Kunde von den herrlichen deutschen Siegen ins alte Homburger Landgrafenloß flog, denn die Königin Augusta hatte hier ihren Wohnsitz aufgeschlagen. Mögen auch weitere Nachrichten von den Heldentaten unserer Feldgrauen noch recht oft ins hiesige Loß gelangen, und möge unsere Kaiserin Augusta Viktoria hier im alten Landgrafenloß bald die erste Kunde vom Endsieg und vom Frieden empfangen!

Die Stadtverordneten-Versammlung findet im Sitzungsaale des Kreishauses am Dienstag, den 5. Juni 1917, abends 8 Uhr mit folgender Tagesordnung statt:

1. Einrichtung einer Warmwasserleitung für die Kurhausküche.
2. Verlängerung der Wahlperiode für die regelmäßigen Ergänzungswahlen zu der Stadtverordneten-Versammlung.
3. Betr. die Prüfung der Stadtkassenrechnung und der Kurkassenrechnung für 1915.
4. Bericht über die Lebensmittelversorgung (Einführung der Regelschlachtung u.).
5. Zahlung der Kosten für den Nachtfernsprechdienst.
6. Voranschlag des Haushaltsplans für 1917.

Die Wohltätigkeitsvorstellung im Kurhaus. Zu der gestern stattgehabten Hauptprobe war das Haus beinahe ausverkauft. Viele der in den hiesigen Lazaretten untergebrachten Verwundeten und hier in Garnison liegende Soldaten besuchten die Vorstellung, neben ihnen auch eine Reihe hiesiger Einwohner. Allgemein werden die Darbietungen sehr gelobt, lobend der Besuch der Veranstaltung heute Abend angelegentlich zu empfehlen ist. Aus zweierlei Gründen: Erstens sieht und hört der Besucher eine Kunst, zweitens erfüllt er durch seinen Besuch eine Dankeschuld. Während er im Theater sitzt sind die Leute, denen oder deren Angehörigen der Erlös aus der Veranstaltung zugute kommt, vor dem Feind. Auf und unter Wasser suchen sie ihn zu bekämpfen und mitzubekämpfen, Deutschlands raschen endgültigen Sieg zu erstreiten. In diesen Tagen, da wir in fortlaufender Reihe Nachrichten über Versenkungen feindlicher Schiffe lesen, bedarf es keiner Worte, welchen Dank wir unseren U-Bootleuten schulden. Es bedarf auch keiner Mahnung mehr, zur U-Bootpende beizutragen, jeder weiß, was er zu tun hat, weiß, was seine Ehrenpflicht ist.

Die heutige Wohltätigkeitsvorstellung und die morgigen Veranstaltungen im Kurgarten mögen den Beweis erbringen, daß unsere Bürgerschaft und unsere Kurgäste gewillt sind, ihren Dank an die U-Bootleute nicht schuldig zu bleiben.

Kurhaus. In „Sturmidiol“ tritt am Dienstag zum 1. Mal das beliebteste Mitglied des Neuen Theaters Fräulein Leontine Sagan auf, welche die Rolle der Gräfin Kasimira spielen wird. Gleichzeitig wird Herr Karl Marowsky seine Tätigkeit bei den Gesamt-Gastspielen wieder aufnehmen.

Max Hofpauer, der hier immer gern gehörte Kgl. bayrische Hofhauspieler, kommt am nächsten Montag hierher, um im Kurhaus mit einem heiteren Abend zu erfreuen.

Beförderung. Unteroffizier Anton Mais von hier wurde zum Vizefeldwebel befördert.

Unfall. Gestern vormittag fiel am hiesigen Güterbahnhof einem Arbeiter ein eisernes Laufbrett so unglücklich auf den Fuß, daß eine Wunde platzte und der Verletzte großen Blutverlust erlitt. Der sofort herbeigerufene Arzt ordnete nach Anlange eines Verbandes den Wegtransport des Mannes an.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse macht auf die Bestimmung betr. Abzüge für Beitragsstelle gem. § 395 Abs. 2 aufmerksam, die besagt: Sind Abzüge für eine Lohnzeit unterblieben, so dürfen sie nur bei der Lohnzahlung für die nächste Lohnzeit nachgeholt werden, wenn nicht die Beiträge ohne Verschulden des Arbeitgebers verspätet entrichtet worden sind.

Gefasene Kirchen- und Erdbeerpreise. In Wiesbaden fanden gestern die ersten Kirchen am Wochenmarkt Preise von 1,20 Mark das Pfund zum Verkauf. Die Preise für Erdbeeren sind im Sinken begriffen. Sie kosten heute das Pfund 3,50 Mark.

Der Wald als Viehweide. Zur gründlichen Ausnutzung der Staats- und Privatforsten als Schweineweiden gewährt der Nassauische Viehhandelsverband allen Gemeinden und Landwirten zur Ausübung geeigneter Schweinehirten eine Beihilfe von 50 Prozent des Hirtenlohns. Vorläufig stellt der Verband für diesen Zweck 5000 Mark zur Verfügung.

Vom Tage.

Augsburg, 1. Juni. Die Strafkammer in Ansbach verurteilte den Brauereibesitzer Lehmer von Gungenhausen wegen Malschuldungen und Kriegswuchers zu 31 000 Mark Geldstrafe.

Königsberg. Bei Kloten im Kreis Niederung ertranken beim Baden 2 Knaben, darunter ein Berliner Pflegekind. Der Vater des einen Knaben ertrank beim Rettungsversuch gleichfalls.

Bern. „Matin“ meldet aus Grenoble: Die Here hat die Dämme bei Moreppe durchbrochen. Die ganze Ebene ist überschwemmt und die Bahnverbindung Grenoble-Eyon bedroht. Viele Fabriken des Departements mußten infolge Strommangels den Betrieb einstellen. Pioniere wurden zur Sicherung der Ortschaften aufgeboden.

Kein Bürger

darf fehlen, wenn es heißt, der Dankbarkeit

des gesamten deutschen Volkes

Ausdruck zu verleihen durch Ueberweisung von Beiträgen an eine

der hiesigen Zahlstellen für die

„U-Boot-Spende“

Vermischtes.

Wie viel Menschen gibt es? Kurz vor Ausbruch des Krieges hatte eine Reihe Wissenschaftler verschiedener Länder eine gemeinsame Arbeit zur Ermittlung der wirklichen Anzahl der Erdbewohner in Angriff genommen. Diese Arbeit ist trotz der dazwischen getretenen Hindernisse zu Ende geführt worden. Aus ihren Ergebnissen geht jedoch hervor, daß genauere Ziffern über den Gegenstand sich nicht ermitteln lassen, daß man sich vielmehr mit annähernden Berechnungen begnügen muß. Denn es ist technisch einfach unmöglich, eine Volkszählung im gewöhnlichen Sinne etwa in den inneren Teilen Chinas oder Afrikas anzustellen, ganz zu schweigen von anderen Gegenden der Erde, von denen man nur jetzt kaum etwas weiß. Nach ungefähren Schätzungen beherbergt unsere Erde 1800 Mill. Menschen. Hieron sind etwa 910 Millionen also mehr als die Hälfte, in Asien angesetzt. Die zweite Stelle nimmt Europa mit 470 Mill. Einwohnern ein, während in Amerika nur 182 Mill. Menschen leben, wobei freilich in Betracht zu ziehen ist, daß die Bevölkerung sowohl Nord- wie Südamerika sich in starker Zunahme befindet. Afrika hat nur 170 Mill. Einwohner und Australien mit dem Archipel 60 Mill. Die letzte internationale Berechnung der gesamten Bevölkerung der Erde wurde um die Mitte des Jahres 1880 abgeschlossen. Damals schätzte man die gesamte Bevölkerung unserer Sphäre auf reichlich 1500 Millionen. Demnach hätte die Bevölkerungszahl in den vergangenen 27 Jahren um ungefähr 300 Mill. zugenommen.

Beranstellungen

der Kurverwaltung

für die Woche vom 3. bis 9. Juni.
Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7½ bis 8½ Uhr.
Sonntags Konzerte der Militärkapelle und Kurkapelle von 4-6 und 8-10 Uhr. Veranstaltungen zum Besten der U-Boot-Spende.
Montag: Konzerte der Kurkapelle von 4-6 und von 8-10 Uhr. Im Goldsaal abends 8 Uhr: Heiterer Abend des Kgl. bayr. Hofhauspielers Max Hofpauer.
Dienstag: Konzerte der Kurkapelle von 4-6 und von 8-10 Uhr. Im Kurhaus abends 8 Uhr: „Sturmidiol“, Lustspiel in 3 Akten von Grünbaum und Sterk. Gastspiel von Mitgliedern des Neuen Theaters Frankfurt a. M.
Mittwoch: Konzerte der Kurkapelle von 4-6 und von 8-10 Uhr.
Donnerstag: Konzerte der Kurkapelle von 4-6 und von 8-10 Uhr.
Freitag: Militärkonzerte, Kapelle Ref.

81 von 4-6 und von 8-10 Uhr.
Sonntag: Konzerte der Kapelle von
und von 8-10 Uhr. Im Kurhaustheater
abends 8 Uhr: „Nur ein Traum“. Lust-
spiel in 3 Akten von Lothar Schmidt. Gast-
spiel von Mitgliedern des Neuen Theaters
Leipzig a. M.

Kurhaus Bad Homburg.

Sonntag, 3. Juni.
Morgens an den Quellen von 7 $\frac{1}{2}$ -8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Choral: Nun danket alle Gott.
Blon
Marsch
Ouvverture Deutsche Burschenschaft Weidt
Donau-Sagen. Walzer Ziehler
Allerseelen. Lied Lassen
Präludium, Chor und Tanz a. d. Opthe. Suppé
Das Pensionat
Nachmittags von 4-6 Uhr.
Der Radetzky. Marsch
Ouvverture z. Op. Preziosa Weber
Irrlichtertanz Hüttenberger
Fantasie aus Romeo und Julie Gounod
Ouvverture zu Die beiden Husaren Doppler
Frauenliebe und Leben. Walzer Blon
Adelaide Beethoven
Potpourri a. d. Opthe. Frühlingsluft Strauss
Abends von 8-9 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Czokony-Ouvverture Keler-Bela
Dorfgeschichten Gillet
Ständchen Schubert
Fantasie a. d. Op. Rigoletto Verdi
Frühlingsstimmen. Walzer Strauss
Im Volkston Grieg
Orientalischer Zug Blon

Veranstaltung

Besten der U-Boot-Spende.

Doppelkonzert.

Stadt. Kurkapelle.

Leitung: Herr Kapellmeister Jwan Schulz

Leitung des Ers.-Btl. Res.-Inf. Reg. No. 81

Leitung: Herr Kapellmeister W. Hiege.

Nachmittags von 4-6 Uhr.

Marsch Thiele

Ouvverture Lortzing

Heimatslied und Matrosenchor aus

Der fliegende Holländer Wagner

Gold und Silber. Walzer Lehar

Wannas Los. Lied Martel

Fröhliches Potpourri Apitius

Die heilige Bertha. Interm. Hüttenberger

Musik aus Der Prophet Meyerbeer

Tränen Gloria Pifke

Die der Weser. Lied Pressel

Polka 1870/71 Seidenglanz

Abends 8 Uhr.

Der deutscher Flagge. Marsch Andre

Ouvverture Lassen

Heimatslied am Rhein. Lied Meisler

Leitung des Ill. Akts und Brautchor

a. d. Op. Lohengrin Wagner

Deutsche Fantasie Krug

Adia. Intermezzo Siede

Jubil-Ouvverture Bach
Walters Preislied a. d. Op. Die Meister-
singer von Nürnberg Wagner
Ueber den Wellen. Walzer Rosas
Deutschland in Waffen. Marsch Blankenburg
Kriegeraketen. Potpourri Conradi

Montag, 4. Juni.

Morgens an den Quellen von 7 $\frac{1}{2}$ -8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Choral: Lobe den Herrn, den mächtigen

König.

In die weite Welt. Marsch Faust

Ouvverture z. Op. Die Zigeunerin Balfe

Donau-Sagen. Walzer Ziehler

Allerseelen. Lied Lassen

Präludium, Chor und Tanz a. d. Opthe. Suppé

Das Pensionat

Nachmittags von 4-6 Uhr.

Der Radetzky. Marsch

Ouvverture z. Op. Preziosa Weber

Irrlichtertanz Hüttenberger

Fantasie aus Romeo und Julie Gounod

Ouvverture zu Die beiden Husaren Doppler

Frauenliebe und Leben. Walzer Blon

Adelaide Beethoven

Potpourri a. d. Opthe. Frühlingsluft Strauss

Abends von 8-9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Czokony-Ouvverture Keler-Bela

Dorfgeschichten Gillet

Ständchen Schubert

Fantasie a. d. Op. Rigoletto Verdi

Frühlingsstimmen. Walzer Strauss

Im Volkston Grieg

Orientalischer Zug Blon

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöskirche.

Am Sonntag Trinitatis, 3. Juni.

Vormittags 8 Uhr. Christenlehre für die Kon-

firmanden des Herr Dekan Holzhausen.

Vormittags 9 Uhr 35 Min. Herr Pfarrer

Wenzel. Math. 28, 19. und 20.

Vormittags 11 Uhr. Kindergottesdienst. Herr

Pfarrer Wenzel.

Nachmittags 2 Uhr 10 Min. Herr Dekan

Holzhausen. Eph. 1, 3-14.

Mittwoch, den 6. Juni. Abends 8 Uhr 30

Min. Kirchl. Gemeinschaft im Kirchenaal 3.

Donnerstag, den 7. Juni. Abends 8 Uhr 30

Min. Kriegergedächtnis mit anschließender Feier

des Heil. Abendmahls. Herr Dekan Holzhausen.
Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche
Am Sonntag Trinitatis, 3. Juni.
Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Dekan
Holzhausen.
Mittwoch, den 6. Juni. Abends 8 Uhr 40
Min. Kriegergedächtnis. Herr Dekan Holzhausen.

Gottesdienst-Ordnung

der katholischen Pfarrei Mariä Himmelfahrt

zu Bad Homburg.

Dreifaltigkeitssonntag: 5.30 Uhr: Beichtgele-

genheit. 8. und 11.30 Uhr hl. Messen, die um

8 Uhr mit kurzer Predigt.

9.30 Uhr. Hochamt mit Predigt und Segen.

11 Uhr. Kindheit Jesu Verein für die Mädchen.

2 Uhr. Christenlehre.

2.45 Uhr. Versammlung des 3. Ordens.

8 Uhr. Kriegergedächtnis.

In Wochentagen heilige Messen um 7 Uhr.

Montag 8 Uhr. Schulmesse

Täglich abends 8 Uhr. Kriegergedächtnis.

Mittwoch, nachmittags 4 Uhr. Beichtgelegen-

heit.

Donnerstag: Frohnleichnamsfest.

5.30 Uhr. Beichtgelegenheit.

6. und 11.30 Uhr. hl. Messen.

9 Uhr. Eucharistie; danach feierliche Prozession.

deren Ordnung an der Kirchentüre angeschlagen

ist.

2 Uhr. Feierliche Vesper.

8 Uhr. Sakram. Abendmahl

Evangel. Jünglings- und Männer-

verein-Homburg.

Vereinsraum

Sonntag 3. Mai. Vereinsabend. 8-9 Uhr

Spil. 8 Uhr. Abendmahl, Erzählung. Gebetsgemein-

schaft.

Donnerstag, 9.15 Uhr. Posaunenstunde.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Christliche Versammlung. Elise-

bethenstr. 19a. I. Jed. Sonntag Vorm.

11-12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend

von 8-9 Uhr öffentl. Vortrag, jeden

Donnerstag abends 8 $\frac{1}{2}$ -9 $\frac{1}{2}$ Uhr Bibel- und

Gebetstunde.

Allgemeine Ortskrankenkasse zu

Bad Homburg vor der Höhe.

In der Zeit vom 21. Mai bis 28. Mai wurden

von 165 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassen-

mitgliedern 95 Mitglieder durch die Kassenärzte

bekannt, 8 Mitglieder im hiesigen allgemeinen

Krankenhaus und 2 Mitglieder in auswärtigen

Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden
ausgezahlt: M. 1202,25 Krankengeld, M. 99,80
Unterstützung an 4 Wöchnerinnen, ferner an 11
Wöchnerinnen: M. 49,00 Stillsch. für 1 Sterbefall:
M. 80. — Mitgliederbestand 2370 männl. 2378
weibl. Sa. 5748.

Alle Drucksachen

werden in der

„Taunusbote“ = Druckerei

rasch und billigt

angefertigt.

Statt Karten.

Gretel Bohne

geb. Hoff

Janos Müller

Verlobte

Bad Homburg. Berseck Süd-Ungarn.

1548

Räthe Pih

Georg Jec

Verlobte

Bad Homburg v. d. H. Juni 1917.

Pferdemarkt

Frankfurt (Main)

auf dem Gelände gegenüber

dem Ostbahnhof.

Mittwoch

den 6. Juni 1917.

Wenn Sie

ein Haus, Hofgut, Haus, Grund

besitzen, verkaufen wollen,

wenden Sie sich an

E. Wagner, Immobilien,

Frankfurt a. M., Schillerplatz 7.

Verkäufe, Käufe, Tausch, Hypothek.

werden reell u. verschwiegen besorgt.

Güte werden flott garnit

Zutaten verwendet.

Große Auswahl in

Gütern, Blumen, Federn

Elisabeth Wagner.

Höfstrasse 9, part. (1847

Minimo gesucht Offerten unter

Nummer 3. P. 5245 an

Herrn Dr. K. Hoff, Frankfurt a. M.

Frauen, Mädchen

u. Männer

werden für Heimarbeit

am Garnieren v. Unterkunften

angeleitet. 2135

J. H. Kofler jr.

Lederwarenfabrik

Ferdinandsanlage 27

Tüchtige

Büglarin

sucht für sofort 2102

Margarethenhof

Ferdinandsanlage 5.

Gesucht

ein tüchtige und Hausarbeit ein

braves, fleiß. Mädchen

Keine Wäsche. Centralheizung.

Näh. Carlstrasse 22.

Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes der Regierung bez. Wiesbaden

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen.

28 Filialen (Landesbankstellen) und 170 Sammelstellen

im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Landesbankstelle Bad Homburg v. d. H. Kisseleffstr. 11

Reichsbank-Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Frankfurt a. M.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 610, Feraruf Nr. 465.

Ausgabe von Schuldverschreibungen

der Nassauischen Landesbank.

Anahme v. Spareinlagen

Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheck-

konten.

Annahme von Wertpapieren zur Ver-

wahrung und Verwaltung (offene

Depots).

An- und Verkauf von Wertpapieren

Inkasso von Wechseln u. Schecks

Einkaufung fälliger Zinscheine (für

Kontoinhaber.)

Darlehen gegen Hypothek mit und

ohne Amortisation.

Darlehen an Gemeinden und öffentl.

Rechtsverbände.

Darlehen gegen Verpfändung von

Wertpapieren (Lombard-Darlehen)

Darlehen gegen Bürgschaft (Vor-

schüsse).

Uebnahme von Kauf- und Güter-

steuergeldern.

Kredite in laufender Rechnung.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt

Gemeinnützige Anstalt des Rechts.

Grosse Lebensversicherung

(Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit ärztlicher

Untersuchung.)

Kleine Lebens-Volks-Versicherung

Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000.— inkl. ohne ärztl. Untersuchung.)

wie Sterbegeld-Altersversorgungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer und

Kinderversicherung.

Hypothekentilgungsverversicherung — Rentenversicherung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

7)

Wohnung mit Gas

zu vermieten 2193a

Sinter den Rahmen 28.

Bei Hoff. Otto Voltz, Drogerie.

Flöhe

Ungeschiefer

totet radikal & Fl. 75

Institut für elektr. u. physikal. Therapie

Kisseleffstrasse 11, Telef. 674

Lange Meile 5 Telefon 828

Heilmittel

„Künstliche Hörschnecke“, Diathermie.

Wärmetiefen Applik.

Oszillierende Ströme nach Prof. Dr. Rumpf

Rot-, Blau- und Weisslicht

Heilanzeigen:

Man frage seinen Arzt!

Das Institut steht jedem Arzte zur per-

sönlichen Behandlung seiner Patienten zur Ver-

fügung.

Ärztliche Leitung:

Dr. Braun.

Immer

Wasser

Junger Mann

(17 Jahre alt), vertraut mit Buch-

führung, Stenographie, Maschinen-

schreiben, sucht Stellung. Off. erb.

u. R. R. 2119 an die Geschäftsst.

Monatfrau gesucht.

Hofmaler R. Lepper,

2111 Dorotheenstrasse 14.

Ein tücht. Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit gesucht.

Lohn M. 30.—35.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle

unter 2200.

Stepperinnen

und junge Mädchen

finden dauernde Beschäftigung bei

J. H. Kofler jr.

Lederwarenfabrik

Ferdinands-Anlage 27.

Wohnung

mit Zentralheizung

4 bis 5 Zimmer, Bad, Mansarde

etc. per sofort zu vermieten. Ebenso

einzelnes Zimmer mit Heizung auf.

E. Lepper, Böwengasse 7.

Kurhanstheater Bad Homburg.

Dienstag, den 5. Juni, abends 8 Uhr
Gesamt-Gastspiel von Mitgliedern des Neuen Theaters,
Frankfurt a. M.

Leitung: Edmund Hedding.

„Sturmjagd“

Lustspiel in 3 Akten von Fritz Grünbaum und Wilhelm Sterk.
Spielleitung: Edmund Hedding.

Personen:

Maria Kasmira	Leontine Sagen
Hubert Meiner, Oberleutnant	Karl Marowsky
Karl Berger, einjähriger Freiwilliger	Josef Münch
Maximilian, Major	Edmund Hedding
Edmund Reiser, Brautweinschänker	Franz Kauer
Komtesse von Barrowsowa	Leos Obermeier
Kasja von Barrowsowa	Clara Kautler
Katarina von Bronkoff	Paula Kean
Anna von Gelsenburg	Frída Meller
Wanda Schmitz	Anna Weiser
Josefa, Dienstmagd bei Maria	Käte Fischer
Magim, ein Bauerndiener	Hermann Hoje

Pause nach dem 1. und 2. Akt.

Gewöhnliche Eintrittspreise. — Militär Ermäßigung.
Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Glück's Lichtspiele

Telefon 147

Kirchhofstrasse 40.

Telefon 147

Morgen Sonntag

Mittags 4 und Abends 8 Uhr:

Das herrliche Filmwerk:

Renatos Liebesgeschichte

ein Drama aus dem Leben in 3 Akten, sowie

Die rechte Schmiede

Volksstück in 4 Akten in der Hauptrolle der berühmte

Kgl. Hofschauspieler KONRAD DREHER.

(2180)

KRISTALL-PALAST

Frankfurt a. M.

Gr. Gallusstrasse 12.

Sonntags 2 Vorstellungen.

Ab 1. Juni neues Programm.

Anfang 2 1/2 und 7 Uhr. Kassendf. 2 und 6 1/2 Uhr. Hansa 3825.

Täglich verschiedene Sorten Gefrorenes
empfiehlt

Ernst Soufer, Conditorei Hammerschmitt,
Elisabethenstrasse.
Geöffnet von 1 Uhr Mittags.

Hoffrieur Kesselschlager's

Abteilung für Schönheitspflege.

Bad Homburg

Louisenstrasse 87

Enthaarungs-Behandlung

Unschädliche vollständige Beseitigung lästiger Haare

Fingernagelpflege, Fußpflege. — Kopf- und Gesichtsmassage.

Letzte Neuheiten: Schöne Augen durch Original-Augenfeuer.

Hautnähmittel zur Beseitigung der Gesichtsfalten, Krähenfüße etc.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag verschied plötzlich meine innigstgeliebte
Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Pauline Fleck
geb. Goldbach

Um stillen Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Fleck u. Kinder.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
plötzlichen Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Kindes

Ludwig Druschel

Sagen wir Allen, insbesondere Herrn Oskar Holzhausen für
die trefflichen Worte am Grabe, allen Verwandten und Be-
kannten sowie für die zahlreichen Blumenpenden unseren
innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Ludwig Druschel

Bad Homburg 2. Juni 1917.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Nachmann; für den Anzeigenteil: Heinrich Schuler; Druck und Verlag Schuler's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. Höhe.

Echten

Rheinsalm

im Anschnitt

Pfaffenbach

Telefon 290.

Sonnenblumenpflanzen

und

Matador-Steddinge

(Pflanzenfütterpflanze für Kaninchen,
Ziegen, Schweine, Hühner usw.
im Garten) abzugeben. 2189

Mariannenweg 10.

Wer verkauft sein Haus

ohne oder mit Geschäft Waren-
branche, Gasthof, Bäckerei, aus-
ländisches Eigentum? Preis gleich.
Direkte Zuschriften an

Georg Geisenhof, postlagernd
Frankfurt a. M. 2072

Hafenstall

zu kaufen gesucht. Angebote unter
2. B. 2174 Geschäftsst. ds. Bl.

Eine Grube Dung

gratis abzugeben. 2177

Elisabethenstrasse 14.

Alte Zeitungen

zum Einwickeln

zu kaufen gesucht 2186

Pfaffenbach.

Schwarz seidenes

Kleid

Größe 44, wenig getragen, für
50 Mark zu verkaufen. Näheres
in der Geschäftsstelle 2190

Einen halben Morgen

Gras

zu verkaufen. 2196

Oberurselerpfad 14.

Verloren

eine goldene Brosche.

Abzugeben 2194

Wallstraße 21.

Gesucht

Mädchen od. Frauen

zum Abfüllen von Mineralwasser

Brunnenverwaltung.

Durchaus vertrauensw. juvel.

Herr

mittl. Alters sucht während des Vor-
mittags Beschäftigung. Off. unter
2. B. 2192 Geschäftsstelle.

4 bis 5

Zimmerwohnung

zur Unterbringung

unserer Zahnklinik ges.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Bad Homburg v. d. H.

Gut möbl. Zimmer

mit und ohne Küche in schöner freier
Lage zu vermieten. 2178a

Sandgrafenstraße 38 I.

Zu Herbst

Wohnung gesucht von 6—7
Zimmern oder Einfamilien-
haus mit Garten Angebote
unter 2. B. 2191 an die Geschäftsstelle.

Bad Homburg v. d. H., den 2. Juni 1917

Betr. Kohlenkarten.

Die Ausgabe der Kohlenkarten erfolgt:

1. für den Bezirk Kirdorf auf dem Bezirksvorsteheramt
am Montag, den 4. 6. cr. vorm. 9 bis 12 und
nachm. 2 bis 6 Uhr.
2. Auf dem Gaswerk vorm. 9 bis 12 und nachm.
3 bis 6 Uhr.

Am Montag, den 4. 6. für die Strassen mit
Anfangsbuchstaben A — E

Am Dienstag, den 5. 6. für die Strassen
mit Anfangsbuchstaben F — K

Am Mittwoch, den 6. 6. für die Strassen
mit Anfangsbuchstaben L

Am Donnerstag, den 7. 6. für die Strassen
mit Anfangsbuchstaben M — R

Am Freitag, den 8. 6. für die Strassen
mit Anfangsbuchstaben S — Z.

Jede Haushaltung erhält eine Karte mit 48 Marken
abzüglich der Marken für seit 1. 4. ds. Js. bereits ent-
fangene Mengen Kohlen, Koks u. s. w.; bei Anforderung
der Kohlenkarte ist deshalb nochmals anzugeben, ob und
wieviel Ctr. Kohlen, Koks u. dergl. seit 1. 4. cr. bereits
bezogen wurden.

Der Magistrat.

Ausgabe der Lebensmittelkarten.

Am Sonntag, den 3. ds. Mts. vormittags von 9 — 12
Uhr findet die Ausgabe der Brot-, Butter-, Zucker- und
Lebensmittelkarten für die Zeit vom 4. Juni bis 1. Juli 1917
den bekannten Lokalen statt.

Diejenigen Karten, welche am 3. Juni nicht abgeholt werden
können erst am Mittwoch, den 6. Juni im Lebensmittelbüro
ausgegeben werden.

Sämtliche Karten sind sogleich beim Empfang nach-
zählen. Nachträgliche Reklamationen können unter keinen
Umständen berücksichtigt werden. Verlorene Karten werden
nicht ersetzt.

Die mit der Kartenausgabe an die Haushaltungsvorstände
Beteiligung gelangenden „Zählbogen für die Lebensmittelversorgung der
Einwohnerschaft“ sind entsprechend der darauf enthaltenen Anweisung
genau auszufüllen und bestimmt bis zum 6. Juni 1917 an das
Lebensmittelbüro bzw. Bezirksvorsteherbüro zurückzugeben.

Die Ausgabe der neuen Reichslebensmittelkarten sowie der Fleisch-
karten für Sonderzulage erfolgt erst am 6., 7. und 8. Juni 1917
im Lebensmittelbüro gegen Rückgabe der betreffenden
Stammkarten und zwar:

- 1) für Einwohner, die ihre Lebensmittelkarten in der Bürgergesch.
erhalten, am Mittwoch, den 6. Juni
vormittags von 9 — 12 Uhr.
- 2) für Einwohner, die ihre Lebensmittelkarten in dem Gymnasium
erhalten, am Mittwoch, den 6. Juni
nachmittags von 2 — 6 Uhr.
- 3) für Einwohner, die ihre Lebensmittelkarten im Lebensmittelbüro
erhalten, am Donnerstag, den 7. Juni
vormittags von 9 — 12 Uhr.
- 4) für Einwohner, die ihre Lebensmittelkarten im Saalbau und in
Neuen Welt erhalten, am Donnerstag, den 7. Juni
nachmittags von 2 — 6 Uhr.
- 5) für Einwohner des Stadtbezirks Kirdorf
am Freitag, den 8. Juni
vormittags von 9 — 12 Uhr und
nachmittags von 2 — 6 Uhr.

Die Brotkarten erhalten zukünftig an der rechten Seite einen
besonderen Abschnitt, der beim Umtausch der Marken von den Bäckern
oder Händlern abgetrennt wird. Dieser Abschnitt trägt gedruckt das
Vermerk „Vom Bäcker oder Händler abzutrennen“ Marken, bei denen
beim Umtausch bereits dieser Abschnitt fehlt, dürfen von den genannten
Gewerbetreibenden nicht angenommen werden und gelten als wertlos.

Bad Homburg v. d. Höhe, 1. Juni 1917.

Der Magistrat

Lebensmittelversorgung.

2197

Abgabe von Fett.

In der nächsten Woche werden auf die Buttermarke Nr. 1 pro
Person 50 Gramm Margarine zum Preise von 2 Mk. für das
Pfund abgegeben. Die Abgabe erfolgt in den hiesigen Läden
und 2 und in Kirdorf in der dortigen Verkaufsstelle in folgender
Reihenfolge:

- | | | |
|----------------|------------------------------------|-------|
| Am Montag, | den 4. ds. Mts. für die Buchstaben | A — F |
| Am Dienstag, | den 5. ds. Mts. für die Buchstaben | G — M |
| Am Mittwoch, | den 6. ds. Mts. für die Buchstaben | N — R |
| Am Donnerstag, | den 7. ds. Mts. für die Buchstaben | S — Z |
- Bad Homburg v. d. H., den 2. Juni 1917. (2198)

Der Magistrat

Lebensmittelversorgung.

Frühlartoffel-Ernte.

Diejenigen Einwohner, welche Frühkartoffeln gepflanzt haben,
müssen dies sofort dahier anmelden und zwar im Rathaus (Bauamt)
und für den Stadtbezirk Kirdorf im Bezirksvorsteheramt. Angemeldet
sind nur die Flächen von über 200 Quadratmetern.

Bad Homburg v. d. H., den 2. Juni 1917.

Wirtschaftsausschuß:

Feldern.

2199)